

Stadt Kitzbühel

Jahrgang 12/Nr. 6

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Juni 2008



Der Wettergott hatte heuer für das Feuerbrennen ein Einsehen. Im Bild: Am Wilden Haag hoch über Kitzbühel.

Landtagswahl: Ergebnisse in der Stadt Kitzbühel

Die Landtagswahl 2008 am 8. Juni brachte überraschende Ergebnisse. Dass eine Bürgerliste – die Liste des ehemaligen Arbeiterkammer-Präsidenten Fritz Dinkhauser – aus dem Stand landesweit mehr als 18 Prozent der Stimmenanteile erringen kann, ist ein Novum für Tirol.

ÖVP, SPÖ und Grüne mussten große Verluste hinnehmen. Einzig die FPÖ konnte von den etablierten Parteien Zugewinne – wenn auch auf niedrigem Niveau – für sich verbuchen. Die genauen Ergebnisse sind hinlänglich be-

kannt und zur Genüge veröffentlicht worden. Abrufbar auch im Internet unter www.tirol.gv.at.

Das Kitzbüheler Ergebnis der Landtagswahl bedarf aber noch einer genaueren Betrachtung. Schaffte der streitbare Ex-AK-Präsident schon tirolweit eine Sensation, so konnte er dieses Ergebnis in der Stadt Kitzbühel in noch beeindruckender Form übertreffen. Mit insgesamt 1.108 Wählern und einem Stimmenanteil von 32,73% ist er in der Stadt die klare Nummer Eins vor der ÖVP mit 983 Wählern (29,04%). Für

die SPÖ votierten nur mehr 440 Wähler (13%), sie liegt somit in der Stadt Kitzbühel noch hinter der FPÖ mit 498 Wählern (14,71%). Für die Grünen gab es 305 Stimmen (9,01%). Eine genaue Aufstellung, wie in den einzelnen Wahlsprenkeln der Stadt gewählt wurde, kann der Tabelle auf Seite 13 entnommen werden.

Das Wahlergebnis spiegelt eindeutig den Unwillen der Bevölkerung mit der vorherrschenden Politikausübung durch die derzeitige Politikerklasse wider. Dass das Thema Krankenhaus in

Kitzbühel ernst zu nehmen ist, zeigt nicht zuletzt das große Votum für Fritz Dinkhauser, der sich als einziger für den Erhalt ausgesprochen hat. Mitunter auch ein Beweis, dass der Weg von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, der in dieser Frage nicht einmal auf seine Parteifreunde im Land Rücksicht genommen hat, der richtige ist.

Ob ein neuer, bürgernäherer Politstil im Land Einzug hält, ist derzeit noch nicht vorhersehbar. Die ersten Regierungsverhandlungen zeigen eher, dass alles beim Alten bleibt.





Die Ministrantengruppe der Pfarre Kitzbühel errichteten kürzlich mit Hilfe einiger fleißigen Helfern eine **Kräuterspirale** vor dem Mesnerhaus. Die Idee hierzu stammt von Ministrantenbetreuerin **Cornelia Krimbacher**. Die für die Spirale nötigen Materialien wie Steine und Sand wurden aus dem Köglerbach herangeschafft. Die Kräuter wurden während einer Ministrantenstunde Ende Mai gepflanzt. Die Kräuterkunde kam dabei auch nicht zu kurz. Das Heranwachsen von Thymian, Ananassalbei, Honigmelonsalbei, Orangenminze, Zitronenmelisse, Pimpinelle, Weihrauch, etc. beobachten die Ministranten mit großem Interesse. Während der Ministrantenstunden werden die Kräuter auf selbst gebackenen Broten frisch verzehrt und zum Herstellen von Tees verwendet. *Foto: Nessizius*

„Mesnerhaus-Hoangascht“

Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!
 Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.
Nächster Termin: Sonntag, 6. Juli



Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

Sonntag, 29. Juni
Peter und Paul
 9 Uhr

Intraden-Messe

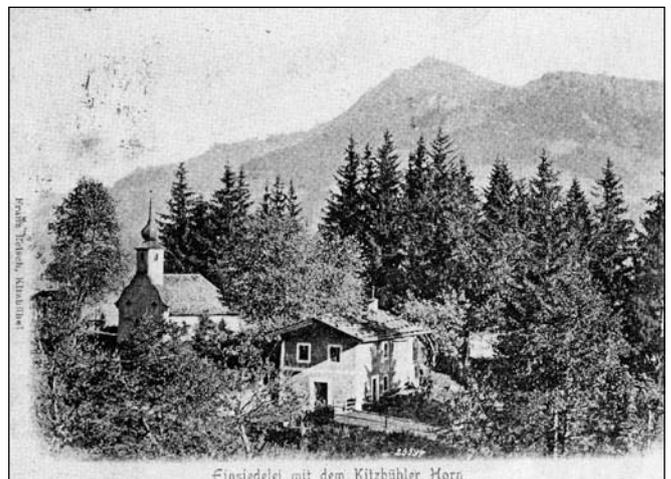
von Fridolin Limbacher (comp. 1978)
 nach Bläserstücken von Johann Pezel (1639-1694)

Ausführende: *Chor und Orchester
 der Stadtpfarrkirche St. Andreas*
 Leitung: *Andreas Feller*



Einsiedelei-Messe am 2. Juli

Die jährliche Messe bei der Einsiedeleikapelle zum Fest „**Mariä Heimsuchung**“ findet am **Mittwoch, 2. Juli um 19 Uhr** statt, musikalisch gestaltet vom Chor der Stadtpfarre St. Andreas (Katschtaler Messe). Es ergeht die freundliche Einladung zu dieser alljährlichen Stunde am mystischen Platz der Einsiedelei. Zeitgerecht vor der Messe führt wieder eine kleine **Wallfahrt mit Kreuzwegandacht** in gemeinsamer Wanderung zur Kapelle, **Beginn** ist um **18 Uhr** bei der ersten Station am Steinbruchweg.



Die Einsiedeleikapelle in einer historischen Aufnahme.



Steigerung bei Erlösen und Patientenzahlen

Die Bilanzzahlen des abgelaufenen Winters 2007/08 für das Krankenhaus Kitzbühel liegen vor. Im Rahmen einer Pressekonferenz konnte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler gemeinsam mit Geschäftsführer Arthur Gruber und dem Leiter des Rechnungswesens, Mag. Josef Sojer, auf die positive Entwicklung beim städtischen Krankenhaus verweisen.

Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Jahr 2007 gab es heuer sowohl Steigerungen bei den Erlösen, wie auch bei den Patientenzahlen. Die Erlöse stiegen in den Monaten Jänner bis April von rund 2,8 Millionen Euro auf 3,2 Millionen Euro. Bei den Ausgaben gab es zudem Einsparungen in Höhe von rund 100.000,- Euro. Unterm Strich bedeutet dies also höhere Erlöse bei geringeren Kosten. Bürgermeister Winkler betonte, dass dieser konsequente Sparkurs weitergeführt werden wird. Dass diese positive Entwicklung trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen erst ermöglicht wurde, ist nicht zuletzt auf die große Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter zurückzuführen.



Der Kampf um den Erhalt des städtischen Krankenhauses ist noch immer im Gange.

ren. Immerhin gab es an Spitzentagen bis zu 180 Patienten ambulant zu behandeln. Dies zeigt auch eindeutig, dass eine öffentlich zugängliche Unfall- und Notfallambulanz am Kitzbüheler Standort unabdingbar ist.

Natürlich ist allen handelnden Personen bewusst, dass die Situation nach wie vor

schwierig ist. Es wird aber alles Mögliche unternommen, um das Krankenhaus Kitzbühel auch weiterhin für die Bevölkerung und unsere Gäste erhalten zu können.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass die Kosten pro Bett kontinuierlich gesenkt werden konnten. Von 129.000,-

Euro im Jahr 2005 auf rund 100.000,- Euro im Jahr 2007. Ebenfalls ein Zeichen, dass das Haus jetzt bestens geführt wird. Wenn von landespolitischer Seite ein ebensolches Engagement an den Tag gelegt werden würde, dann wäre das Krankenhausproblem in Kitzbühel und im Bezirk längst gelöst.

Krankenhaus Kitzbühel GmbH



Entwicklung Erlöse Jan. bis April 2008

In € 1000

	2008	Budget 08	2007
Stationär	2.547	2.005	2.239
Ambulant	377	317	433
Sonstige	274	276	210
Summe	3.198	2.598	2.882

Krankenhaus Kitzbühel GmbH



Entwicklung Aufwand Jan. bis April 2008

In € 1000

	2008	Budget 08	2007
Personal	1.940	2.067	2.119
Sonstiger Aufwand	1.150	1.235	1.076
Summe	3.090	3.302	3.195

Die Erlöse konnten im Zeitraum Jänner bis April 2008 gegenüber dem Vorjahr gesteigert und die Aufwände gesenkt werden.





Neues Retentionsbecken im Hausertal

Durch die Zuleitung von Oberflächenwässern vom Steuerberg durch den neuen Kanal in den Hausertalbach und zur Verbesserung der gesamten Abflusssituation im Hausertalbach, war es erforderlich ein Retentionsbecken zu errichten.

Dieses besteht aus einer Stahlbeton-Sperre mit 6 cm breitem Drosselschlitz samt Notüberlauf und einem dahinter liegenden ca. 460 m³ fassenden Retentionsraum.

Nach starken Niederschlägen, wenn der Hausertalbach anschwillt wird durch den Schlitz in der Sperre die Abflussmenge begrenzt, das restliche Bachwasser wird zurückgestaut und füllt langsam den Retentionsraum. Nach Abklingen der Niederschläge entleert sich das Retentionsbecken wieder.

Der unterhalb der Sperre liegende Bachlauf mit großem Gefälle und erosionsgefährdeten Uferböschungen bis zur Einmündung in die Kitzbüheler Ache wird dadurch geschützt – die Spitze der Hochwasserwelle wird ge-



Ing. Walter Hinterholzer von den städtischen Wasserwerken begutachtet die neue Sperre.

kappt und zeitlich verzögert abgeleitet.

Zu erwähnen ist weiters, dass im Zuge des Kanalbaues von der Stadtgemeinde Kitzbühel der Bichlachweg in diesem Bereich neu asphaltiert und parallel dazu ein Gehweg angelegt wurde.



Parallel zur Straße verläuft der neu errichtete Gehweg zum Steuerberg.



Das Retentionsbecken während der Bauphase. Foto: Klingler

Gesellschaften sind gezwungen, sich in historischen Zeitschleifen immer wieder mit den hässlichen Fratzen der Vergangenheit zu beschäftigen. Am Ende werden wir wieder ein Europa der Regionen haben, als befänden wir uns im 16. Jahrhundert.

Régis Debray,
französischer Publizist

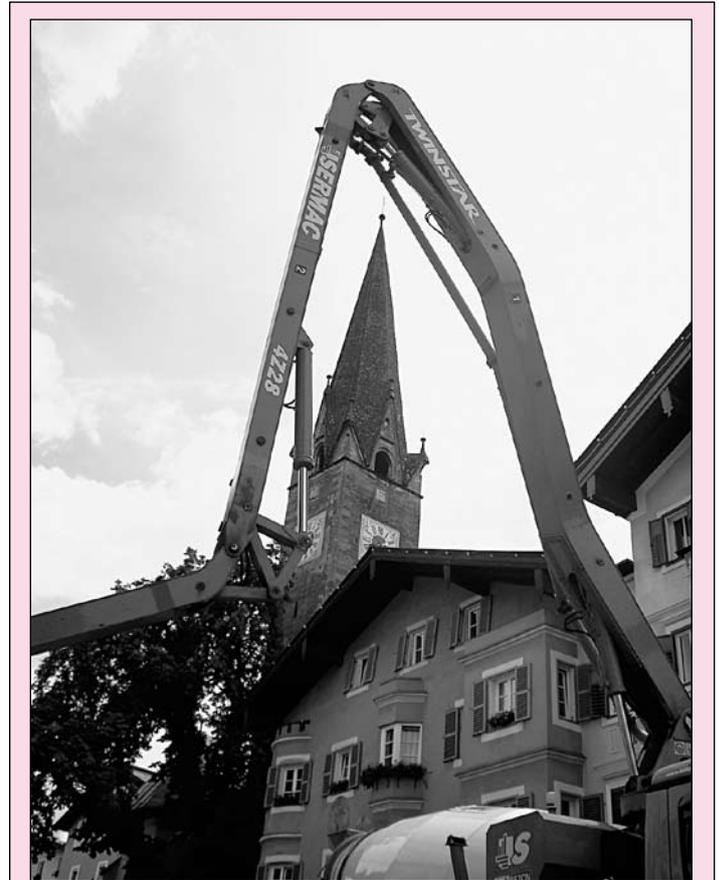


Schwarzbauten zeugen von geringer Baumoral

Trotz laufender Verlautbarung der Sach- und Rechtslage muss sich in der derzeit herrschenden Intensivbauphase das städtische Bauamt wiederholt mit konsenslosen Bauausführungen befassen. Immer wieder kommt es dabei zu Konfliktsituationen mit bauausführenden Firmen sowie mit den Bauwerbern. Die Stadtgemeinde kann hier – auch unter dem Eindruck der zunehmenden Verbauung der Landschaft – **keine Toleranz** zeigen! Das städtische Bauamt ist daher angewiesen, sämtliche Baustellen auf die bescheidgemäße Errichtung zu überprüfen. Auch bei bereits errichteten Objekten wird nach erfolgter Fertigstellung geprüft, ob Aus-, Um-, oder sonstige Baumaßnahmen sowie bewilligungspflichtige Nutzungsänderungen erfolgten. Mit diesen Maßnahmen sollen „Schwarzbauten“ rigoros eingedämmt werden. Dabei handelt es sich in keinster Weise um eine Schikane der Bauwerber, im Gegenteil, die baupolizeiliche

Aufsicht einer Bauausführung ist eine der zentralen Aufgaben des Bauamtes. Die ganz klaren und strengen gesetzlichen Bestimmungen der Tiroler Bauordnung müssen eingehalten werden. Ist dies nicht der Fall, muss der gesetzmäßige Zustand wieder hergestellt werden. **Rechtmäßige Bescheide sind natürlich nicht im nachhinein verhandelbar.**

Es wird auch darauf hingewiesen, dass bei bewilligungsloser Bauführung natürlich keine Gebührensubventionierung gewährt werden kann. Die Subventionierungsrichtlinien lauten wie folgt: Keine Subventionierung im Falle konsensloser oder teilweise konsensloser Bauführung, nachträgliche Subventionierung in solchen Fällen nur bei Meldung der Bauabweichungen vor deren Ausführung, jedenfalls vor deren Aufdeckung im Rahmen baupolizeilicher Überprüfung; überdies bei Änderung der Baumasse Beibringung von Austauschplänen vor Aufdeckung durch baupoli-



Ein in der Zwischensaison immer wiederkehrendes Bild: Die Baumaschinen haben die Stadt fest im Griff.

Foto: Rainer

zeiliche Überprüfung. Die Bauwerber und sonstigen Bauverantwortlichen werden eindringlich auf diesen Beschluss hingewiesen, zumal eine entsprechende Baumo-

ral in deren ureigenstem Interesse gelegen sein müsste. Bei unbedingt notwendigen Bauabweichungen genügt eine vorerst telefonische Verständigung des Bauamtes!



Heuer widmet sich das Wappengartl zwei heimischen Vereinen, die beide ihr 20-Jahr-Jubiläum feiern, nämlich der Kleinkunst Kitzbühel und dem Künstlerverein Kitzbühel Aktiv. Die Blumenarrangements wurden wieder in akribischer Kleinarbeit von den Mitarbeitern des städtischen Garten-Bauhofes erstellt.

Macht und Eintracht können nur schwerlich nebeneinander bestehen. Geben wir der Eintracht immer wieder den Vorzug!

*Tacitus,
römischer
Geschichtsschreiber*



Ein Blick zurück

Heute eine Selbstverständlichkeit, handelte es sich in den 1950er Jahren um einen Quantensprung in der Infrastruktur: Die Ortskanalisation. Kitzbühel begann damit schon wenige Jahre nach dem 2. Weltkrieg, eine damals nicht immer allseits

erkannte Notwendigkeit. Die Stadt Kitzbühel war damit nicht nur den Gemeinden im Bezirk sondern auch solchen in vergleichbarer Größe um viele Jahre voraus. Die Kanalisation bedeutete angesichts der in der Nachkriegszeit raren Budgetmittel eine enorme finanzielle Belastung des Haushaltes und – die Bilder verdeutlichen es – auch des seinerzeitigen innerstädtischen Verkehrsnetzes. Der Weitblick der Stadtväter wurde später nachhaltig bestätigt, allein die zwischenzeitig eingetretene Belastung durch den motorisierten Verkehr verursachte bei der Kanalisierung in anderen Gemeinden in den folgenden Jahrzehnten enorme Probleme.



Graggaugasse, Versenkung riesiger Kanalrohre mittels einfachen Flaschenzugs.



Kanalisationsarbeiten vor dem Kapuzinerkloster.



Schlossergasse.



Riesige Schächte für die Hauptsammler.



Obere Josef-Herold-Straße, die menschliche Arbeit stand gegenüber der maschinellen noch im Vordergrund.



Kreuzung Josef-Herold-Straße – Klostergasse.



Ehrenbachgasse.



Vor 50 Jahren, am 12. Juli 1958, ereignete sich bei den Kanalisierungsarbeiten ein schwerer Unfall vor dem Pfarrhof. Die Abstützung des an dieser Stelle 5,50 m tiefen Kanalgrabens brach ein, 5 Arbeiter der Firma Gerzabek wurden verschüttet. Die Folgen des Einsturzes waren tragisch. Andreas Sulzenbacher, der Großvater des Kitzbüheler Weltmeisters und Weltcupsiegers in der Nordischen Kombination Klaus Sulzenbacher, konnte nach schwierigstem Rettungseinsatz nur noch tot geborgen werden. Der Verfasser dieser Zeilen war als 10-jähriger Bub an diesem Samstagmittag zufällig Zeuge des Unglücks.

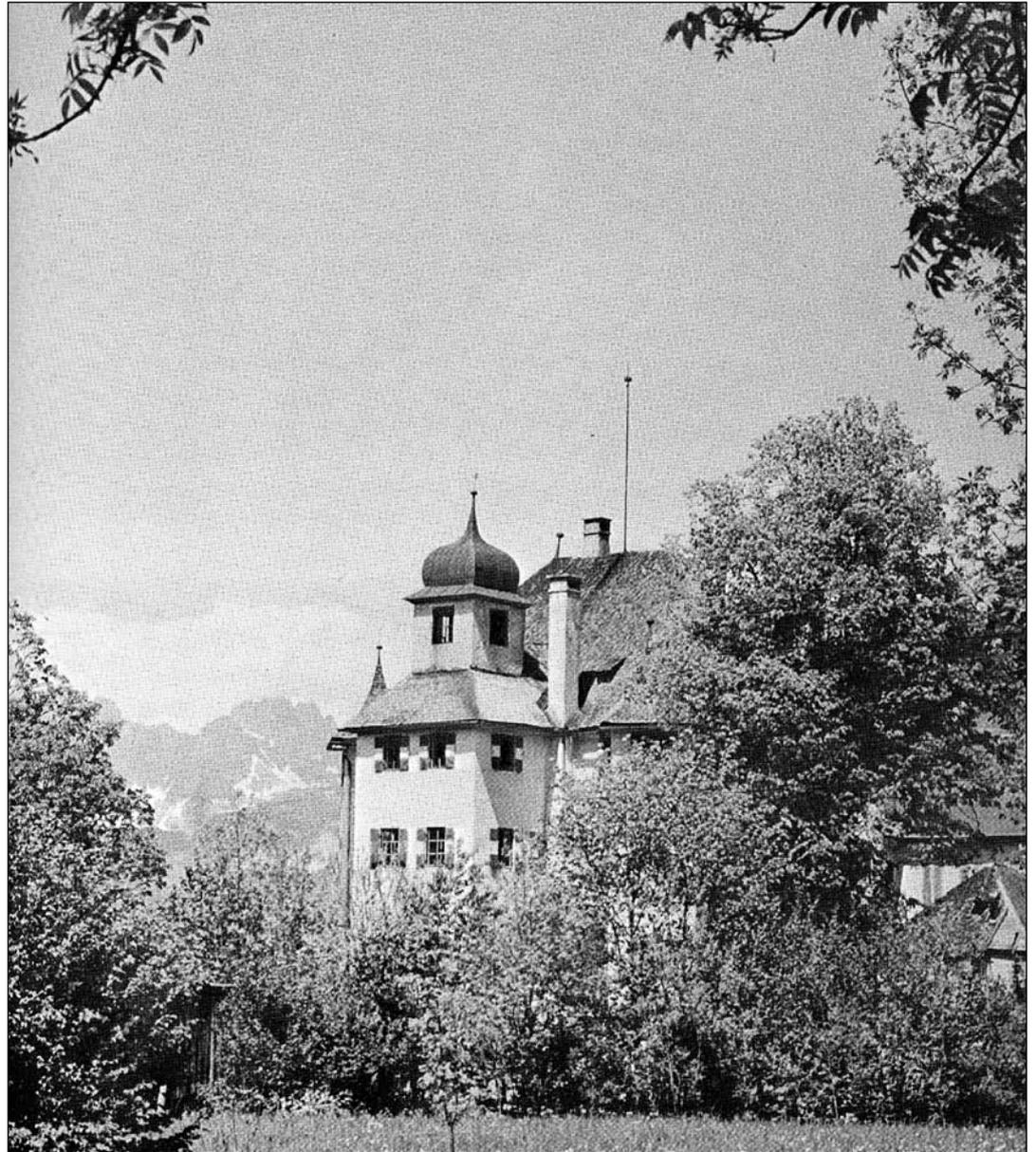


Zum Adelsaufhebungsgesetz 1919

Über die Thematisierung dieses kaum beachteten Rechtsbereiches mag sich der Leser wundern. Anlass ist die Sitzung des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel im Mai. Die Tagesordnung hatte – wie berichtet – verschiedene Grundbereinigungen im Bereich des Liegenschaftseigentums Lamberg / Kaps zum Gegenstand. Aus der hiezu von einer örtlichen Rechtsanwaltskanzlei vorbereiteten Vertragsurkunde war die Bezeichnung der Vertragspartei „Max Graf Lamberg“ wortwörtlich übernommen worden.

Dieser eher harmlose und angesichts der im Publikum nach wie vor gängigen Bezeichnung „Kasper Graf“ der Ortsüblichkeit entsprechende Vorgang erzeugte in einem Bezirksnachrichtenblatt einen an der Gehässigkeitgrenze angesiedelten Kommentar mit dem Titel „Grafen-Stadt“. Nach diesem soll sich die Stadt Kitzbühel erdreistet haben, gegen das gesetzliche Verbot von Adelstiteln verstoßen zu haben, überdies wird der Stadt Unkenntnis bestehender Gesetze und selbstgefällige Ignoranz einer rund 90-jährigen Rechtsgeschichte unterstellt.

Nun ist es die Stadt Kitzbühel – besonders in letzter Zeit – gewohnt, gerade aus dem Bereich des Umlandes heftig gescholten zu werden. Man profitiert zwar weitem



Die Lambergsche Kapsburg zu Kitzbühel.

gerne vom Namen Kitzbühel als Zugpferd, lässt aber sonst keine Gelegenheit aus, um der Gamsstadt am Zeug zu flicken. Der Grund hierfür liegt auch in zahlreichen

Besonderheiten des Städtchens, mit denen sich dieses deutlich von anderen Gemeinden und Orten abhebt. Dazu zählt auch das Vorhandensein von Edelsitzen und Schlössern, die nicht zuletzt im Lauf der Geschichte wesentlichen Anteil daran nahmen, dass Kitzbühel sich so präsentiert, wie es ist.

Die genannte Attacke bedarf nur insofern einer Erwidern, als sie rechtlich nicht haltbar ist. Das Gesetz vom 3. April 1919 über die Aufhebung des Adels, der weltlichen Ritter- und Damen-

ordnung und gewisser Titel und Würden, Staatsgesetzblatt Nr. 211, beseitigt nämlich lediglich das Recht zur **Führung** von Adelsprädikaten durch den betreffenden Inhaber. Dies bestätigt auch die zu dem Gesetz ergangene Vollzugsanweisung des seinerzeitigen Staatsamtes für Inneres und Unterricht sowie des Staatsamtes für Justiz vom 18.4.1919, Staatsgesetzblatt 237.

Es ist somit ein wesentlicher Unterschied zwischen **Führung** eines Adelstitels durch den betreffenden Inhaber

Die offizielle Abschaffung des Adels ist ein kindisches Beginnen, schon deshalb, weil man gar nicht diejenigen traf, die man hatte treffen wollen. Ich sprach einmal mit der ebenso feinen wie klugen Fürstin Fanny Starhemberg über diesen Punkt. „Uns“, sagte sie, „macht die Aufhebung des Adels nichts, wir bleiben mit oder ohne den Titel immer die Starhembergs.“

Michael Hainisch,
Österreichischer Bundespräsident von 1920-1928



oder die anderweitige bloße „Verwendung“ einer solchen Bezeichnung. Nichts anderes ist im gegenständlichen Fall passiert, zumal die Tagesordnung zur erwähnten Gemeinderatssitzung ja wohl nicht von Max Lamberg verfasst wurde. Es würde der Bedeutung des Anlassfalles nicht gerecht werden, sich mit dem oben genannten, auf einer irrigen Rechtsansicht beruhenden Zeitungskommentar weiter zu befassen, auf grobe Degenhiebe genügt die Antwort mit dem Florett. Nicht verschwiegen werden darf in diesem Zusammenhang auch der Umstand, dass aus dem Grundbesitz Lamberg / Kaps seit Jahrzehnten immer wieder für die Öffentlichkeit wichtige, große Grundflächen zu angemessenen Bedingungen der Stadt Kitzbühel zur Verfügung gestellt wurden.

Zurück zur zweifelsohne nicht ganz uninteressanten Rechtsmaterie der Adelsaufhebung: In Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden durch die demokratischen Entwicklungen als Folge des 1. Weltkrieges die Sonderrechte des Adels abgeschafft. Die erstmals 1920 beschlossene und in novellierter Form auch heute noch gültige österreichische Bundesverfassung stellt in Artikel 7 fest: „Alle Bundesbürger sind vor dem Gesetz gleich. Vorrechte der Geburt, des Geschlechtes, des Standes, der Klasse und des Bekenntnisses sind ausgeschlossen.“

Die Abschaffung der adeligen Namen wird von konservativen Gruppierungen bis heute als Menschenrechtsverletzung betrachtet, da es sich 1918 bei allen adeligen Namen lediglich um individuelle Persönlichkeitsrechte der Namensbezeichnung handelte und sie nicht mehr mit irgendwelchen Standesrechten oder anderen rechtlichen Vorteilen verknüpft waren.

Die Adelsfamilien in den alten Stammländern der Habsburger konnten ihre Position als Grundbesitzer auch nach dem 2. Weltkrieg weitgehend behaupten, da auch die anfänglich eingezogenen Güter in der sowjetischen Besatzungszone nach dem Staatsvertrag 1955 zurückerstattet wurden.

Seit 2005 gibt es die Vereinigung der Edelleute in Österreich, die sich als Nachfolgerin der kurz vor dem 1. Weltkrieg gegründeten, aber erst seit 1922 wirklich aktiven und von den Nationalsozialisten 1938 verbotenen Vereinigung katholischer Edelleute in Österreich betrachtet.

Der Adel ist heute in Österreich ein historisches und gesellschaftliches Phänomen, politisch und rechtlich aber eher bedeutungslos. Witze über die Grafen „Bobby und Rudi“ sind selten geworden. Nach wie vor präsent sind Vertreter des ehemaligen Adels jedoch in der Regenbogenpresse.

Ein „Adelsgesetz“ wurde 1919 auch in Deutschland erlassen. Allerdings bestimmt dieses Gesetz, dass als der künftige Name der Adelsfamilien und ihrer Angehörigen die Bezeichnung zu gelten hatte, die sich bisher auf die nicht besonders bevorrechtigten Familienmitglieder als Name vererbte. Der Titel wurde so zum Bestandteil des bürgerlichen Familiennamens, wobei nach einer späteren Entscheidung des Reichsgerichts die geschlechtsspezifischen Varianten weiter verwendet werden konnten (z.B. *Carl Herzog von Württemberg*, *Diane Herzogin von Württemberg*). Ehemalige Adelstitel – auch solche, die gesetzlich kein Namensbestandteil mehr sind – werden in Deutschland noch aus Tradition oder Höflichkeit als Anrede benutzt. Zudem kommen bei der Berichterstattung in den Medien

ADEL IN BAYERN
Ritter, Grafen, Industriearbete

BAYERISCHE 2008
LANDESAUSSTELLUNG
26/04 - 05/10

SCHLOSS ASCHAU IM CHIEMGAU
HOHENASCHAU
LOKSCHUPPEN
ROSENHEIM

Haus der Bayerischen Geschichte

26. April - 5. Oktober 2008 · www.adel.hdbg.de

Passend zum nebenstehenden Artikel ein Veranstaltungshinweis jenseits der Landesgrenze: Die Bayerische Landesausstellung 2008 zeigt den altbayerischen Adel in verschiedenen Schwerpunkten von seinen Anfängen im Mittelalter bis in die Gegenwart. Ausstellungsorte sind das Schloss Hohenaschau in Aschau im Chiemgau sowie der Lokschuppen in Rosenheim.

frühere Adelstitel als Bezeichnung vor (z.B. *Fürstin Gloria*).

Zum Thema Edelsitze und Schlösser in Kitzbühel sei der interessierte Leser hingewiesen auf Stadtbuch Kitzbühel, Band III, S. 350 ff sowie auf die Beilage zur Stadtzeitung Ausgabe No-

vember 2002 „300 Jahre Kapuzinerkloster Kitzbühel“. Dieses ist bekanntlich eine Lambergische Stiftung, in der erwähnten Beilage findet sich auch eine Zusammenstellung des Stammbaumes des Geschlechtes der Lamberg von OSR Peter Brandstätter.

Zum Gesicht Kitzbühels gehören die Edelsitze Münichau, Lebenberg und Kaps. Sie sind gleichsam eine farbige Ergänzung zum Stadtbild und der bäuerlichen Umgebung. Ihre Geschichte ist wohl nicht reich an Höhepunkten, sie lebten ein geruhsames Dasein. Und dennoch haben sie ihr geschichtliches Leben, das im Mittelalter beginnt und heute noch nicht zu Ende ist.

Dr. Klaus Kogler, Tiroler Historiker, Stadtbuch Kitzbühel III 1969, Die Kitzbüheler Edelsitze



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

????????

Er war und bleibt immer ein liebenswerter Tausendsassa! Was er sich einbildet, erreicht er. Er ist ein fanatischer Kitzbüheler Bürger, obwohl er jetzt im Ausland, spricht: Gemeinde Reith, lebt. Schöne Frauen waren ihm nie gram. Mit der Frau seines Lebens ist er seit 29 Jahren glücklich verheiratet. Seine eigenen Worte: „Des hätt' i mir selber nia zuatraut.“

Er ist ein Nothelfer in technischen Fragen aller Art und zwar in Rat und – was noch viel wichtiger ist – in Tat.

Bergsteigen und Klettern war eine seiner Leidenschaften. Er erzählte mir einmal, dass ihn seine Mutter zum Moosbeersammeln schickte. Er aber durchstieg die „Watzmann Ost“ und musste die Moosbeeren bei einem Beerenweibl kaufen. Schließlich brauchte er ja wenigstens etwas zum Vorweisen. Die „Watzmann Ost“ wäre wahrscheinlich daheim weniger wert gewesen.

Ich glaube nicht, dass es im Wilden Kaiser einen Zacken gibt, auf dem er nicht oben war. Hulala!

Seine Jagag'schichtln glaube ich ihm allerdings bedingungslos. Auch seine Fischerg'schichtln. Was er anderen aufischt, weiß ich ja nicht. Leider beherrscht er das Fliegenfischen nicht. Ich hätte so dringend einen Lehrer für diese Königsdisziplin des Angelns gebraucht. So werde ich eben uneingeweiht aus dieser Welt gehen.

Dass er so unmusikalisch ist, wie er gerne vorgibt zu sein, glaube ich ihm wiederum nicht. Aber er bildet es sich ein und er verstellt sich. Und er macht seine Verstellung nicht ungeschickt. Aber man erkennt sie doch. Jetzt ist der Bursche 84 Jahre jung, hat immer eine Beschäftigung, ist stets zu einem Späßchen und einem Coca Cola (andere Colagetränke stellen ihm die Haare auf, die er noch hat) aufgelegt und bestellt sich im Gasthaus immer, je nachdem, Fräulein oder Ober:

„Was haben Sie heute, was nicht mager ist?“

Er ist ein begeisterter Fotoamateur. Hat eine Unzahl wunderschöne Fotos vorzuweisen und eine Vorliebe für alte Leicas. Sein Fotoarchiv ist staunenswert. Seine sensationellsten Fotos allerdings gingen im Krieg verloren.

Wir waren oft zusammen bei den so genannten „Fotobörsen“ und schäkerten mit Verkäuferinnen wie Ledige. Leider sind diese Börsen fast abgekommen. Früher ging es dort zu wie im Orientalischen Bazar. Man feilschte an den Ständen und jeder versuchte dem anderen die Hosen auszuziehen. Prinzipiell mäkelte man von vornherein an den Preisen herum. Und dann die Freude, wenn man ein Stück fand, das man schon lange gesucht hatte. Dann bloß nicht seine Begehrlichkeit zeigen, denn da saß der Verkäufer bereits am längeren Hebel. Der Trick



mit dem „der da oben hat dies oder das um den halben Preis“ zog fast nie. „Kaufen Sie's bei ihm. Aber schau Sie sich's gut an. Sie sollen nicht unglücklich werden. Wir sehen uns eh gleich wieder!“

Wir fuhren auch manchmal ohne Beute heim. Trotzdem: Es war schön!

Stockfischgröstl und Sauerkraut am Aschermittwoch ist das einzige, was er als Mageres liebt, ja zum Fressen gern hat. Sein Spezialrezept: Viel Zwiebel, sehr viel Stockfisch, wenig Kartoffeln, angemessen Knoblauch, Salz und Pfeffer. Unsere Frauen kriegen was anderes.

Er war ein begeisterter Segelflieger und besitzt sogar das begehrte Goldene Leistungsabzeichen. Er hat auch viele Freunde mit seinem Flugzeug mitgenommen. Fast alle stiegen sie bleich und grün wie reifer Gorgonzola aus der Maschine. Gar mancher konnte es mit dem Aussteigen nicht mehr erwarten, wenn Sie wissen, was ich meine. Verstehen Sie, womit?

Bei der Bergrettung und in der Edelweißgilde war er viele Jahre Obmann.

Bekannt ist er für seine Schlagfertigkeit. Nur ein Beispiel: Er fuhr einmal bei Eugendorf in eine Kreuzung, die durch eine Stopptafel gekennzeichnet war. Also: Fahrzeug zum Stillstand bringen! Es war früher Morgen und die Kreuzung frei.

Nichts Böses denkend fuhr er einfach durch. Ein schriller Pfiff, ein scharfes Polizistenaugen hatte ihn gesehen. „Haben Sie die Stopptafel da nicht gesehen!“, fragte ihn der Beamte. „Woll, woll, die Taf'l schon, aber Eahna nit, weil s' hinter der Staud'n doda g'standen sand.“

Im Sommer, wenn es heiß ist, trägt er eine weiße Sportkappe. In der kälteren Jahreszeit sein geliebtes Jagerhüt.

Na, und mehr schreib' ich jetzt nicht mehr, sonst hätte ich ja gleich Toni sagen können.

Und wenn's etzat no mehr über den Kitzbichla wiss'n wollt's, neulich hat er a Buach außerbracht. „Wie wird man Kitzbüheler“. Da kinn't's nachles'n. Und mehra verrat i nit. Etzat sad's es dru!





Sammelaktion für gebrauchte Schultaschen

Der Countdown läuft: Nur noch ein paar Tage bis zu den großen Sommerferien. Endlich Schulschluss. Deine Schultasche landet dann in der hintersten Ecke deines Kinderzimmers? Bevor sie im Herbst zum Schulstart gegen ein neues, trendigeres Modell ausgetauscht wird?

Die Kinder im Kosovo freuen sich über deine alte Schultasche. Verschenke sie doch! Und das geht ganz einfach: In deine gebrauchte Schultasche packst du saubere, nicht kaputte Schulsachen wie etwa Bleistifte, Kugelschreiber, Farbstifte, Radiergummi, Spitzer, Lineal, Wasserfarben und Pinsel, Zirkel sowie karierte und linierte Hefte in A4 und A5 (aber bitte keine Schulbücher). Mit Mal- und Bastelheften könnt ihr die Kinder zusätzlich überraschen.

Diese Schultasche bringst du **bis 12. Juli 2008 zur Altstoffsammelstelle Kitzbühel** (Grubermühle). Wir sorgen mit dieser Umweltaktion dafür, dass ein bedürftiges Kind im Kosovo dein Geschenk erhält und sich über deine Schulsachen freut. Danke fürs Mitmachen und Mithelfen!

Diese soziale Umweltaktion wird von den Organisationen Umwelt Verein Tirol, Österreichisches Rotes Kreuz, Österreichisches Jugend-Rot-Kreuz, Sozialabteilung des Landes und den Tiroler Gemeinden organisiert.



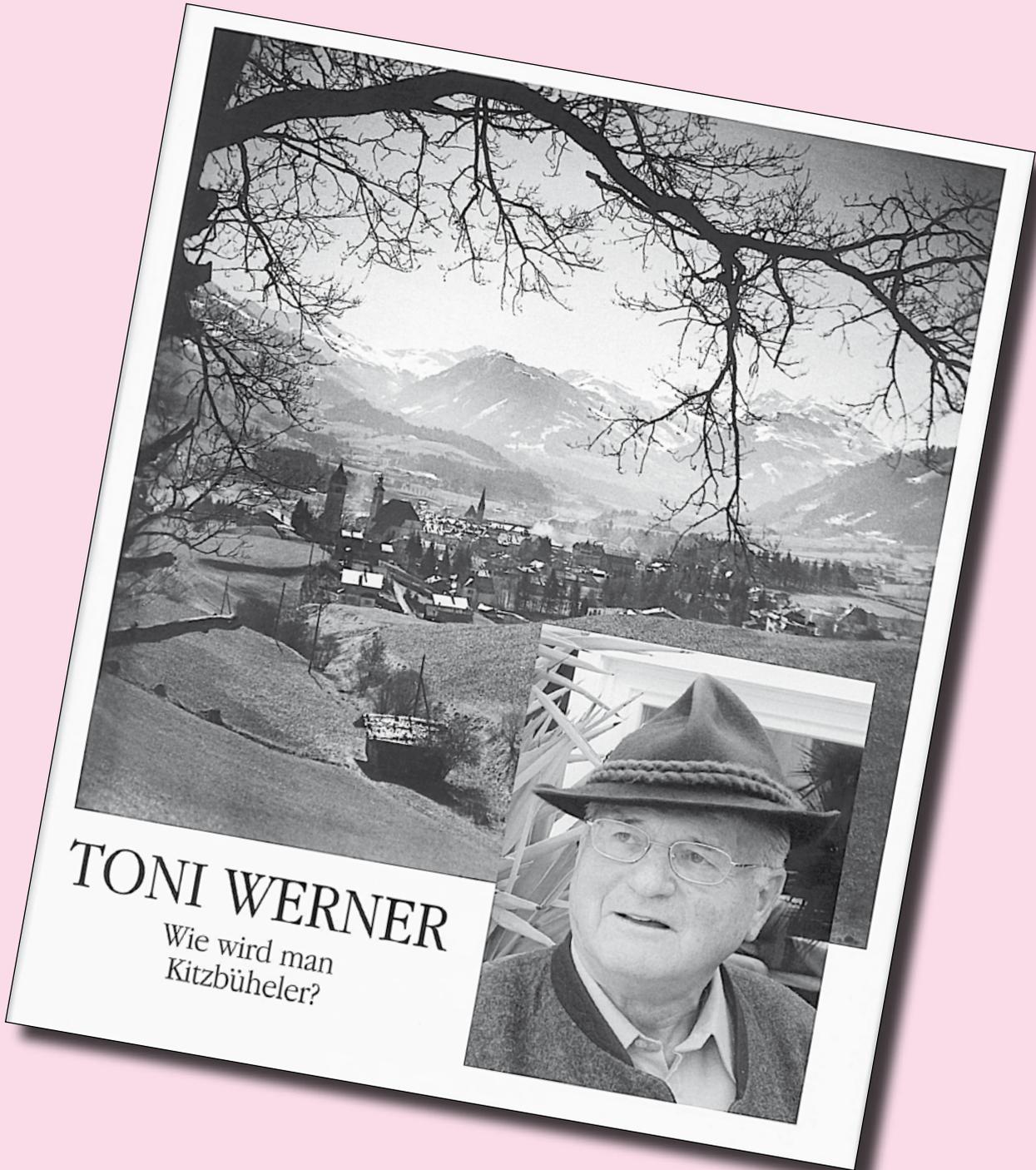
Wie bereits von der Stadtzeitung berichtet, werden im Stadtgebiet neue Sirenenstandorte installiert. Kürzlich wurde am Dach des städtischen Bauhofs in der St.Johannerstraße eine weitere Sirene montiert. Für die millimetergenaue Einpassung sorgten die Feuerwehrmänner Hans Grandner (auf der Drehleiter) und Michael Wessner.

Der Dialekt ist jenes Element,
aus dem die Seele ihren Atem schöpft.

Goethe



*Jener Sturm, der am Freitagnachmittag, 30. Mai, über Kitzbühel hinweggefegt ist, hat das Grabmahl des Kitzbüheler Tibetforschers **Peter Aufschneider** schwer beschädigt. Kreuz und Sockel wurden aus der Verankerung gerissen und sind umgekippt. Der städtische Friedhofsbetreuer Siegfried Haidegger hat mittlerweile das Ehrengrab wieder instandgesetzt und eine neue Grabeinfassung errichtet. Als weitere Maßnahme soll eine neue Tafel mit der Grabinschrift aufgestellt werden.*



Es gibt Menschen, die im reifen Alter auf einen spannenden, ereignisreichen Lebenslauf zurückblicken. Menschen, die eine Menge zu erzählen haben und für jüngere Generationen mehr als nur „Erinnerungen“ bereit halten. Einer jener Leute ist der Kitzbüheler **Toni Werner**. In acht Jahrzehnten seines Daseins haben sich bemerkenswerte „Dinge“ ereignet, die es wert sind, aufgezeichnet zu werden – Bilanz zu ziehen in einem Buch, das ein vielschichtiges Lebensbild in Wort und Fotografie kundtut. Der Band vermittelt ein Stück Zeit- und Lokalgeschichte, eine Kitzbühelensie der besonderen Art. Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** um € 36,-- erhältlich.



Ergebnis der Landtagswahl vom 8. Juni 2008 in Kitzbühel

Sprengel	Abgegeben	Un-gült.	Gül-tige	ÖVP	SPÖ	GRÜNE	FPÖ	KPÖ	DC	Fritz	Wahlbeteiligung
I	491	6	485	180	45	37	70	7	1	145	
II	445	7	438	154	40	46	62	3	4	129	
III	417	8	409	119	61	45	61	1	1	121	
IV	487	9	478	126	49	53	71	0	8	171	
V	546	12	534	174	128	39	68	2	9	164	
VI	503	13	490	87	75	48	84	2	3	191	
VII	532	12	520	132	84	36	78	8	1	181	
VIII	6	0	6	1	1	1	1	0	0	2	
IX	26	1	25	10	7	0	3	0	1	4	
	3.453	68	3.385	983	440	305	498	23	28	1.108	55,4%
in %				29,04%	13%	9,01%	14,71%	0,68%	0,83%	32,73%	
LT 03	3.330	39	3.291	1.572	844	392	483	-	-	-	54,48%
in %				47,77%	25,65%	14,68%	11,91%	-	-	-	

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl vom 8. Juni ist mit 55,4% ähnlich gering wie im Jahr 2003 (54,48%). Wenn man die 341 im Stadtamt/Meldeamt ausgestellten Wahlkarten hinzuzählt (bei denen angenommen werden kann, dass sie zu einem großen Teil auch verwendet wurden), erhöht sich die Wahlbeteiligung in der Stadt Kitzbühel auf rund 60%.



Die in Österreich und der Schweiz stattfindende Fußball-Europameisterschaft hat so manchen Bürger zum Patrioten werden lassen. Sogar ein Kitzbüheler Ehrenringträger „zeigte Flagge“. Und dies auch noch nach dem Ausscheiden der österreichischen Mannschaft.

Ökostaffel stoppt in Kitzbühel

Ein Zeichen für Klimaschutz und fairen Handel zwischen Nord und Süd will die österreichweite Ökostaffel setzen. In Kitzbühel werden die Staffel-Radfahrer am Montag, 7. Juli, von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler erwartet. Gegen 19 Uhr werden die teilnehmenden Radfahrer beim Stadtbrunnen vor dem Rathaus ankommen. Eine Gruppe kommt aus Wörgl, eine weitere aus St. Ulrich.

Am Dienstag, 8. Juli, geht die Tour weiter – klimafreundlich mit dem Zug nach Mallnitz/Kärnten.



Österreich-Radrundfahrt und Triathlon-Weltcup

**Verkehrsregelungen, Shuttle-Dienste,
gratis Auffahrt zum Horn, Parkplatzsperre beim städtischen Schwarzseebad**

Im Monat Juli werden in der Stadt Kitzbühel wieder mehrere international bedeutende Sportveranstaltungen ausgetragen. Den Beginn macht die **Österreich-Radrundfahrt**, bei der am **Dienstag, 8. Juli**, das Alpenhaus am Kitzbüheler Horn wiederum Etappenziel ist. Der Start für die 3. Etappe ist am **Mittwoch, 9. Juli, um 10 Uhr** in der Innenstadt.

Ebenfalls bereits fix im Sportkalender etablieren konnte sich Kitzbühel mit der Austragung des **Triathlon-Weltcups am Sonntag, 20. Juli**. Weltweit gibt es heuer nur 14 Orte, an denen diese Sport-Großveranstaltung durchgeführt wird. Dass Kitzbühel auch heuer wieder mit dabei ist, ist nicht zuletzt auf das große Engagement des Kitzbüheler Triathlonvereins zurückzuführen. Aber auch auf die großartige Unterstützung durch die vielen ehrenamtlichen Helfer, ohne deren Hilfe die letztjährige Weltcupveranstaltung nicht in dieser großartigen Form durchgeführt werden hätte können.

Da der heurige Triathlon-Weltcup in Kitzbühel der letzte Wettkampf vor den olympischen Spielen in Peking ist, wird die gesamte Triathlon-Weltelite am Schwarzsee an den Start gehen. Auftakt für das verlängerte Triathlonwochenende ist aber bereits am **Donnerstag, 17. Juli**, mit einer Triathlonveranstaltung in der **Kitzbüheler Innenstadt**. Am **Freitag, 18. Juli**, ist um **14 Uhr** Startschuss für den **Kindertriathlon**. Der **Samstag, 19. Juli**, ist der Tag für alle Triathlon-Hobbysportler. Beim sogenannten **Open Race** geht die 1. Welle um **11.15 Uhr** beim städtischen Schwarzseebad an den Start, die 2. Welle um 14.15 Uhr. Am Abend steht um 19 Uhr noch ein VIP-Team Bewerb am Programm. Startschuss für den **Damen Weltcup** ist am **Sonntag, 20. Juli, 9.30 Uhr**. Die **Elite-Herren starten um 13 Uhr**.

Die reibungslose Abwicklung sowohl der Österreich-Radrundfahrt, wie auch der Triathlon-Wettkämpfe bedürfen mehrerer Verkehrsregelungen. Die Bevölkerung wird bereits im Vorfeld um Beachtung und Verständnis für diese Maßnahmen gebeten.

Am **Dienstag, 8. Juli**, ist die **Auffahrt mit der Hornbahn** wie in den Vorjahren für alle **gratis**. Zudem verkehrt ein **gratis Shuttle-Bus im 20-Minuten-Takt zwischen Stadtzentrum und Hornbahn**.

Da die Auf- und Abbauarbeiten für die Triathlon-Bewerbe beim Schwarzsee mehrere Tage in Anspruch nehmen, steht



Eva Dollinger sorgte 2007 für Begeisterung beim Triathlon-Weltcup.

Foto: Spomedis

der Parkplatz beim städtischen Schwarzseebad vom **Montag, 14. Juli, bis Montag, 21. Juli, nicht zur Verfügung**. Die Bevölkerung wird in diesem Zusammenhang auf den **Stadtbus** aufmerksam gemacht. Dieser fährt während des Sommers **im Halbstundentakt zwischen Stadtzentrum und Schwarzsee**. Der genaue Sommerfahrplan des Stadtbusse ist auf der Seite 24 nachzulesen. Am Triathlon-Wochenende (Sa./So.) verkehrt zudem ein Shuttlebus vom Parkplatz der Fleckalmbahn im Halbstundentakt zum Eventgelände beim Schwarzsee.

Die detaillierten Verkehrsregelungen können nachstehend entnommen werden:

Österreich-Radrundfahrt:

Dienstag, 8. Juli 2008:

7 bis 17 Uhr:

Sperre der Hornstraße ab der Walsenbachbrücke (Anrainer und Fahrradfahrer sind bis kurz vor der Ankunft der Radrennfahrer vom Fahrverbot ausgenommen).

7 bis 15 Uhr:

Sperre der Innenstadt Kitzbühel (Start Bike-Challenge und 1-malige Durchfahrt der Österreich-Radrundfahrt).

13.30 bis 14.30 Uhr:

In dieser Zeit kommt es im Bereich Jochbergerstraße, Dewinakreuzung, Innenstadt, Franz-Reisch-Straße, Schwarzsee-Straße und Reither Straße zu kurzfristigen Verkehrsanhaltungen.



Mittwoch, 9. Juli 2008:

6 bis 13 Uhr:

Sperre der Innenstadt (10 Uhr Start der Radrundfahrt).

10 bis 10.30 Uhr:

In dieser Zeit kommt es in der Bichlstraße und in der Jochbergerstraße, Fahrtrichtung Jochberg zu kurzen Verkehrsanhaltungen.

Triathlon-Wochenende:

Freitag, 18. Juli 2008:

In der Zeit von **12 bis 18 Uhr** ist der Straßenzug Schwarzseestraße ab Seebichlnweg bis Am See (ehem. Bahnübergang) gesperrt.

Samstag, 19. Juli 2008:

11 bis 16 Uhr:

In dieser Zeit sind die Brixentalbundesstraße von der Tangente (Tunnel) bis zur Reitherkreuzung, der Seebichlnweg, die Reitherstraße, die Straße Am See und die in diese Straßen einmündenden Straßen und Wege (Sinwell, Burgstallstraße u.a.) für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Sollte die Veranstaltung früher enden wird die Sperre von der Polizei aufgehoben.

6 bis 21 Uhr:

In dieser Zeit ist der Straßenzug Schwarzseestraße ab Seebichlnweg bis Am See (ehem. Bahnübergang) gesperrt.

Sonntag, 20. Juli 2008:

9 bis 14.30 Uhr:

In dieser Zeit sind die Brixentalbundesstraße von der Tan-



Der Innenstadttriathlon ist auch heuer wieder der Auftakt für das Triathlonwochenende.

gente (Tunnel) bis zur Reitherkreuzung, der Seebichlnweg, die Reitherstraße, die Straße Am See und die in diese Straßen einmündenden Straßen und Wege (Sinwell, Burgstallstraße u.a.) für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Sollte die Veranstaltung früher enden wird die Sperre von der Polizei aufgehoben.

6 bis 21 Uhr

In dieser Zeit ist der Straßenzug Schwarzseestraße ab Seebichlnweg bis Am See (ehem. Bahnübergang) gesperrt.

Montag, 14. bis Montag, 21. Juli

Um die Verkehrssituation zu beruhigen wurde im Bereich der Schwarzseestraße, von der ÖBB-Haltestelle Schwarzsee bis zum Hotel und Campingplatz Bruggerhof eine Einbahnregelung (Fahrtrichtung stadtauswärts) verordnet.



Wie im Vorjahr soll der Kindertriathlon neben der Freude am Sport auch heuer wieder ein Zeichen der Solidarität mit Kindern in Äthiopien sein. Unter dem Motto „Ein Projekt das tragen hilft“ ist der ehrenamtlich arbeitende Verein „Brücke nach Äthiopien“ bemüht, Kindern mit Bildungs- und Gesundheitsprojekten eine Chance auf eine Zukunft zu ermöglichen. Tragen zu helfen, jedoch die Last nicht gänzlich abnehmen, ist eine große Herausforderung. Von den positiven Effekten, eines im letzten Jahr errichteten Wasserbrunnens am Stadtrand von Gondar konnten sich Marianne Hörl und Mag. Karin Swidrak vor einigen Monaten selbst überzeugen. Die Verfügbarkeit von sauberem Wasser und die Möglichkeit auf Behandlung im Krankenhaus haben den Gesundheitszustand vieler Kinder deutlich verbessert.

Kinder schwimmen, radeln und laufen für Kinder in Äthiopien, damit diese in ihrer Heimat eine Zukunft haben! Anmeldungen für den Kindertriathlon werden bis 11. Juli entgegengenommen. Weitere Infos unter: www.triathlon.kitz.net und www.kinderspuren.at



KITZBÜHELER SOMMERKONZERTE

Programmorschau

Mittwoch, 6. August 2008

20 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

VOICES UNLIMITED a cappella in performance

**Georg Dürnberger, Paul Dürnberger,
Moritz Guttman, Christian Hollerweger,
Christoph Moser, Lukas Oberhammer,
Thomas Ramminger und Thomas Schneider**

Voices Unlimited erfüllt alle Kriterien, um erfolgreich zu sein: Jugend, Können und Unterhaltungswert. Seit ihrer Gründung im Jahr 2003 touren die acht jungen Männer mit ihrer qualitativ hochwertigen a-cappella Musik von Bühne zu Bühne. Voices Unlimited schafft mit Leichtigkeit, was nicht selbstverständlich ist. Die Verbindung verschiedener Stile auf überzeugendem Niveau. Von Werken der Renaissance bis zu modernen Pop-a cappella Arrangements präsentieren die Sänger ihr Programm. Mit ihrem einzigartig homogenem Klang und einer Prise Humor zeigen sie wie spannend Vokalmusik sein kann. Der Höhepunkt ihrer bisherigen Karriere war der Sieg in der Kategorie „Male Vocal Ensembles“ bei den World Choir Games 2006 in China. Seitdem trägt das Männervokalensemble den Titel „**World Choir Champion**“. Mit Werken von Guillaume de Machaut, Josquin Desprez, Orlando di Lasso, Tomás Luis de Victoria, Billy Joel, Paul Simon.

Mittwoch, 13. August 2008

20 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

CONCERTO SALZBURG

**Bernhard Krabatsch, Flöte
Fritz Kircher, Violine
Werner Neugebauer, Violine
Herbert Lindsberger, Viola
Marcus Pouget, Violoncello
Johannes Gasteiger, Kontrabass
Florian Birsak, Hammerklavier**

Mit Werken von Pergolesi, Bach, Händel, Purcell, Vivaldi und Michael Haydn war **Concerto Salzburg** in den letzten Jahren in Kitzbühel zu Gast. Speziell für die Kitzbüheler Sommerkonzerte interpretiert Concerto Salzburg Ouvertüren W.A. Mozarts und Sinfonien Joseph Haydns in der Bearbeitung von deren Zeitgenossen Johann Jakob Wendt und Johann Peter Salomon.

Mittwoch, 20. August 2008

20 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

QUATOR MOSAÏQUES

**Erich Höbarth, Violine
Andrea Bischof, Violine
Anita Mitterer, Viola
Christophe Coin, Violoncello**

1987 gegründet, wird das **Quatuor Mosaïques** immer wieder als eines der führenden Streichquartette der Gegenwart bezeichnet. Mehrfach mit dem „**Gramophone Award**“, einem der wichtigsten Preise der Musikwelt, ausgezeichnet, musiziert das Quartett in ganz Europa, den USA, Australien, Japan, ist regelmäßig zu Gast bei wichtigen Festivals wie Edinburgh, Bath, Salzburg, Styriarte Graz, Schubertiade Schwarzenberg, Luzern, Bremen, Weimar, Oslo, ... und den **Kitzbüheler Sommerkonzerten**. Mit Werken von Joseph Haydn, Franz Schubert und Wolfgang Amadeus Mozart.

Mittwoch, 27. August 2008

20 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

KLAVIERMUSIK MIT PAUL GULDA „G'schichten aus dem (Golo) Wienerwald“

„Meine ersten Lehrer waren Jazzer: Fritz Pauer und Roland Batik; mein Vater Friedrich Gulda hat mir unbedingte Hingabe an die Musik vermittelt, Leonid Brumberg mich die Grundlagen der russischen Schule gelehrt. Rudolf Serkin hat mir zuletzt wahre Güte und Unterstützung geschenkt. Die Summe daraus zu ziehen, womöglich darüber hinaus zu gehen und dies weiterzugeben, sehe ich als meine Aufgabe an“.
Mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann, Friedrich Gulda ...

**Paul Gulda – Solist, Kammermusiker, Improvisator,
Dirigent und Komponist.**

✓ **Vergünstigter
Vorverkauf -10%**

**Konzertkarten- und
Abonnementbestellungen
bei Kitzbühel Tourismus**

Tel: ++43/(0)5356/777
Fax: ++43/(0)5356/777-77
A-6370 Kitzbühel
Hinterstadt 18

www.kitzbueheler-sommerkonzerte.at



Spielerisches Erlernen der deutschen Sprache

Bereits seit Herbst 2005 wird im städtischen Kindergarten ein multikulturelles Sprachprojekt durchgeführt. Ziel ist das bessere Erlernen der deutschen Sprache für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache. Auch im heurigen Kindergartenjahr wurden die Kinder zweimal pro Woche von der eigens ausgebildeten Kindergartenpädagogin **Monika Schöngibl** betreut. Teilgenommen an der Sprachausbildung haben diesmal insgesamt 21 Kinder mit neun unterschiedlichen Muttersprachen. Besonders wichtig ist dieses Projekt für jene Kinder, die vor dem Einschulen stehen. Durch diese Zusatzförderung werden sprachlich bedingte Schulprobleme weitgehend vermieden. Durch die finanzielle Unter-



Ein gemeinsames Fest mit den Eltern bildete den Abschluss der heurigen Sprachausbildung.

stützung durch Stadt und Land, ist die Sprachausbildung für die teilnehmenden

Kinder völlig kostenlos. Mit einem „Multi-Kulti“-Fest, an dem auch Mütter und Vä-

ter teilnahmen, konnte das Projekt für heuer erfolgreich beendet werden.



Voller Aufregung marschierten wir los, die Kinder dachten sich: „Was erwartet uns denn da bloß?“ Rettungs- und Feuerwehrmänner standen bereit, zum Glück hatten sie keinen Einsatz und somit ganz viel Zeit. Ein paar Kinder wurden verarztet nur im Spiel, doch alle wussten, das ist auch in Wirklichkeit das Rettungsziel. Mit dem Feuerwehrkran in schwindelnden Höhen, durften wir Kitzbühel aus 30 Metern von oben sehen. Eine Stadtrunde im Rettungs- und Feuerwehrauto zu drehen, machte allen großen Spaß, das konnte man sehen. Die Eulen-, Elefanten- und Bärenkinder sagen allen ein herzliches Dankeschön, und freuen sich auf ein gesundes Wiedersehen!!

SOZIALAMT

Brandschaden: Dank den Spendern

Nach dem Aufruf von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und des städtischen Sozialamtes, jenen Familien, welche bei dem Brandereignis in einer Wohnanlage in der Bacherwiese finanzielle Schäden erlitten, zu helfen, sind Spendengelder in beachtlicher Höhe eingegangen. Jeder betroffenen Familie wurde ein Sockelbetrag als Soforthilfe ausbezahlt. Der Rest wurde auf jene beiden Familien, welche den größten Schaden erlitten hatten, in einem vom Stadtrat festgelegten Schlüssel aufgeteilt. Allen Spendern sei hiermit im Namen der betroffenen Familien auf das Herzlichste gedankt.



Mit dem Kulturscheck zur „Csárdásfürstin“

Der OperettenSommer Kufstein wartet im August 2008 mit **Emmerich Kálmáns** bekanntestem Werk „**Die Csárdásfürstin**“ auf. Veranstaltungsort ist die Kufsteiner Festung.

2007 feierte der OperettenSommer Kufstein mit Johann Strauß' Fledermaus seine Premiere und ein begeistertes Publikum feierte mit. Die Aufführungen der Fledermaus waren nicht nur künstlerisch brillant in Szene gesetzt, sondern wurden auch durch die einmalige Atmosphäre der Festung zu einem außergewöhnlichen Open Air Erlebnis.

Zwischen 1. und 16. August 2008 steht das wohl weltweit populärste Werk von Emmerich Kálmán „Die Csárdásfürstin“ auf dem Programm. Die Aufführung verspricht ein abwechslungsreiches und temperamentvolles Operettenerlebnis mit klingenden Melodien, bunten Kostümen und über 140 Mitwirkenden zu werden. Inhaltlich handelt die Operette von der ungarische Chansonette Sylva Varescu und ihre unstandesgemäße Liebe mit dem Fürstensohn Edwin. Das Stück, welches vor Ausbruch des 1. Weltkrieges spielt, zeigt ein farbiges Panorama des untergehenden österreichisch-ungarischen Reiches auf, verfeinert mit champagnertrunkenen Walzer und feurigen Cardas. Musikalisch hält die Operette Klassiker wie „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht“, „Machen wir's den Schwalben nach“ oder „Die Mädis, die Mädis“ bereit. Kurzum - ein mitreißendes Werk, mit begeisternden Melodien und rhythmischem Elan. Wie bereits im vergangenen Jahr zeichnet sich Rudolf Berger (ehem. Direktor der Wiener Volksoper) für die künstlerische Gestaltung verantwortlich, und mit Ihm

kommt ein großartiges Ensemble nach Kufstein. Klingende Namen wie Teddy Podgorski, Daniel Serafin und Guggi Löwinger garantieren beste Unterhaltung auf hohem Niveau.

Als Bürgermeister von Kitzbühel unterstütze ich Ihren Kartenkauf für dieses Kulturhighlight mit einem **Kulturscheck in der Höhe von € 10,-**. Der Scheck kann in jeder Tiroler Raiffeisenbank eingelöst werden.

„Lassen Sie sich entführen in die Zeit der k.u.k. Monarchie und erleben Sie, dass letztendlich die wahre Liebe über alle Hindernisse siegt“, so das Motto des heurigen Operettensommers.

Fakten

Termine: 1., 2., 8., 9. 15. und 16. August 2008, 20.30 Uhr
 Preise inkl. Gebühren: Kat. I: 77,40 EUR, Kat. II: 66,40 EUR,
 Kat. III: 55,40 EUR Kat. IV: 43,90 EUR,
 Kat. V: 32,90 EUR

Vorverkauf: in allen Raiffeisenbanken Tirols

Nähere Infos unter: www.operettensommer.com



AMT DER TIROLER
 LANDESGEBIET
 ABTEILUNG TOURISMUS

Kundmachung

Das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Tourismus, wird als Abgabenbehörde in der Sommersaison 2008 im Gebiet des Tourismusverbandes in gewerblichen und privaten Beherbergungsbetrieben nach den Bestimmungen des Aufenthaltsabgabengesetzes und der Tiroler Landesabgabenordnung wiederum abgabenrechtliche Feststellungen durchführen.

Die Kontrollorgane des Amtes der Tiroler Landesregierung als Abgabenbehörde in Aufenthaltsabgabesachen sind berechtigt, die für die Vermietung an Gäste vorgesehenen Räumlichkeiten zu besichtigen und von jedermann Auskünfte über alle für die Erhebung der Aufenthaltsabgabe maßgeblichen Sach-

verhalte zu verlangen. Sie haben weiters das Recht, die Vorlage nach den Abgabevorschriften zu führenden Bücher und Aufzeichnungen sowie sonstige für die Abgabenerhebung **maßgebenden Unterlagen**, wie Rechnungs- und Kassabücher, Zimmerlisten, Zimmerbelegungspläne und die elektronisch geführten Aufzeichnungen zu verlangen, in diese Einsicht zu nehmen und hiebei zu prüfen, ob die Bücher und Aufzeichnungen fortlaufend und vollständig sowie formell richtig geführt werden.

Die Vermieter werden dringend darauf hingewiesen, gemäß den Bestimmungen des Meldegesetzes 1991 die im Haus beherbergten Personen lückenlos zur Anmeldung zu bringen (unverzüglich in die Gästebücher einzutragen), die Statistischen Meldeblätter für Ankunft und Abreise rechtzeitig abzugeben und die Aufenthaltsabgaben ordnungsgemäß abzuführen. Wer jedoch durch unrichtige oder unterlassene Anmeldungen Gesetzesübertretungen begeht, hat neben einer Schätzung bzw. Abgabennachzahlung für die letzten fünf Jahre auch mit einer Verwaltungsstrafe zu rechnen.



Bundessieg für Seraphina Überall bei Prima la Musica



Die erfolgreichen Musikschülerinnen Maria Schablitzky und Seraphina Überall.

Von 22. – 31. Mai stand Innsbruck ganz im Zeichen der musizierenden Jugend. Heuer waren fast 1000 Landessiegerinnen und Landessieger aus ganz Österreich für den Prima la Musica – Bundeswettbewerb qualifiziert und wurden von über 80 nationalen und internationalen Fachjuroren bewertet. **Seraphina Überall** aus Kitzbühel, aus der Klasse Johannes Gasteiger, überzeugte die Jury mit ihrer eindrucksvollen Spielweise am Kontrabass. Sie erreichte in der Altersgruppe I einen **1. Preis mit ausgezeichnetem Erfolg** und wurde somit **Bundessiegerin** bei Prima la Musica 2008. Einen Tag später sicherte sie sich in der gleichen Wertungskategorie, im Fach Klavier, aus der Klasse Alan Montecillo einen 3. Preis mit gutem Erfolg.

Die junge Reither Gitarristin **Maria Schablitzky** aus der Klasse Gabriele Meikl erreichte in der Wertungskategorie „Begleitung“ einen ausgezeichneten Erfolg.

In ihrer noch jungen Musikerkarriere erreichten beide Musikschülerinnen in den vergangenen Jahren bereits mehrere 1. Preise und Auszeichnungen. Wir gratulieren den beiden Ausnahmetalenten und deren Lehrpersonen recht herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg und Freude beim Musizieren.

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Das einfache Leben

heiteres Volksstück in 4 Akten, von Sepp Faltermaier

Inhalt:

Das „einfache“ Leben auf einem idyllischen Bauernhof suchen Prof. Pfeiffer mit seiner jungen Freundin sowie ein junges Paar aus der Stadt. Der Bürgermeister des Ortes mit seinem Gemeinderat will gerade dieses aber wegen des schnöden „Mammons“ zerstören und ein Freizeitzentrum errichten. Seine hinterkünftigen Versuche, sich das Grundstück anzueignen, treffen auf die Sturheit des Bauern und auf Pfeifers Naturerhaltungstrieb.

Darsteller:

Toni Lipp, Bauer
Elis, seine Tochter
Gabi, seine Enkelin
Heinz Pfeifer, Professor
Bruno, Holzschnitzer
Heidi, junge Frau
Babsi, Freundin von Pfeifer
Bürgermeister

Stefan Ritter sen.
Ingrid Resch
Christine Jöchel
Georg Ritter
Josef Pfisterer
Molly Rieser
Sonja Krall
Ludwig Wagstätter

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Stefan Ritter, Franz Berger

Spieltermine:

Premiere: Mittwoch, 23. Juli 2008

mit Begrüßungsgetränk und musikalischer Umrahmung durch die jungen „Kitzbüheler Weisenbläser“

Samstag 26. 7. 2008 – Alpenhaus-Horn 13.30 Uhr,
die weiteren Termine jeweils am **Mittwoch**, 6. 8., 13. 8., 20. 8., 27. 8., 3. 9., 10. 9.

Abschlussgala im Casino Kitzbühel: **Freitag**, 19. 9., 20.30 Uhr

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel. Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at



KULTUR

Orgel- Konzertreihe 2008

Stadtpfarrkirche Kitzbühel

6. - 13. Juli 2008

16. Internationale Orgelakademie Kitzbühel 2008

Sonntag, 6. Juli 2008, 20.15 Uhr

Eröffnung der 16. Internationalen Orgelakademie Kitzbühel

Alfred Hertel - Oboe
Werner Hackl - Posaune
Rudolf Scholz - Orgel
Eintritt frei - Spenden erbeten

Sonntag, 13. Juli 2008, 20.15 Uhr

Abschlusskonzert der Orgelakademie

Eintritt frei - Spenden erbeten

18. - 27. September 2008

2. Internationaler Franz-Schmidt- Orgelwettbewerb Kitzbühel 2008

Pirchner-Orgel - Stadtpfarrkirche Kitzbühel
Metzler-Orgel - Pfarrkirche Hopfgarten
Eintritt frei - Spenden erbeten

STADT KITZBÜHEL



Kindermusical der Musikschule

Unter der Leitung von Gaby Kaiser führten Gruppen aus der musikalischen Früherziehung sowie aus dem Kinderchor der Landesmusikschule Kitzbühel das Musical „Happy Peppi und der Kristall des Glücks“ auf. Happy Peppi lebt in dieser humorvolle Geschichte in der Stadt des Glücklichseins. Eines Tages wird aus der Stadt der wunderschöne Kristall des Glücks gestohlen. Das ist eine echte Katastrophe, weil die Menschen auf einmal unzufrieden und böse werden. Mit großartigen musikalischen Darbietungen aller Kinder, die auch ihr schauspielerisches Talent unter Beweis stellen konnten, wurde die Suche nach dem Kristall aufgenommen. Dass dieser auch gefunden werden konnte, versteht sich bei solchem Einsatz von selbst.

Juli = Der Heuert

Himmelsercheinungen

- ☾ Neumond am 3. Juli um 3.19 Uhr
- ☾ Erstes Viertel am 10. Juli um 5.35 Uhr
- ☾ Vollmond am 18. Juli um 8.59 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 25. Juli um 19.42 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Löwen** am 22. Juli um 11.56 Uhr.

Die Erde steht im Aphel (= größte Entfernung von der Sonne) am 4. Juli um 8.56 Uhr.

Sonnenauf- und -untergänge

- 1. Juli: ☀ 4.59 Uhr ☿ 20.59 Uhr
- 10. Juli: ☀ 5.06 Uhr ☿ 20.55 Uhr
- 21. Juli: ☀ 5.16 Uhr ☿ 20.47 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende 15 Std. 5 Min.



Mit der Natur leben im Juli

Die Natur steht nun in ihrer höchsten Entfaltung. Zu keiner anderen Zeit des Jahres leuchten die Bergmähder und kleinen Wiesenflecken an den Berggraten in so leuchtendem Grün ins Tal wie in der ersten Julihälfte.

- Erdbeerernte:
- Heidelbeere reif:
- Rote Johannisbeere reif:
- Linde blüht:
- Süßkirsche reif:
- Roggen schnittreif:
- Weizen schnittreif:

Für Ergänzungen:
.....

Ende Juni (Siebenschläfertag am 27. 6.) und zu Julibeginn (Mariä Heimsuchung am 2. 7.) zeigt sich endgültig, was vom Sommer zu erwarten ist. Wenn es um diese Zeit nicht schön ist, bedeutet das, dass ein wechselhafter wenn nicht verregener Sommer droht.



Kulturreferat Kitzbühel und Landesmusikschule Kitzbühel präsentieren: **KULTUR**

STADT KITZBÜHEL

die besten perzefen get

Abschlusskonzert der besten Absolventen der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung

Di., 1. Juli 08
19 Uhr

Wirtschaftskammer
Kitzbühel,
Saal Tirol
Eintritt frei



Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung





Gebührenbefreiung für Neugeborene

1. Allgemeines

Seit Jänner 2008 sind Dokumente, die unmittelbar durch die Geburt eines Kindes veranlasst sind sowie die dazugehörigen Anträge von den Gebühren und Bundesverwaltungsabgaben unter der Voraussetzung befreit, dass diese Dokumente innerhalb von **zwei Jahren ab der Geburt** des Kindes ausgestellt werden.

Die Befreiung des § 35 Abs. 6 GebG bezieht sich nicht auf die Landesverwaltungsabgaben. Eine solche ist nur gegeben, wenn auch das jeweilige Bundesland entsprechende Maßnahmen setzt.

Die Befreiung kommt auch dann zur Anwendung, wenn das Kind vor dem 1. Jänner 2008 geboren wurde und die Ausstellung der entsprechenden Dokumente innerhalb von 2 Jahren ab der Geburt des Kindes, jedoch nach dem 31. Dezember 2007 erfolgt. Die Befreiung gilt auch im Falle einer Totgeburt.

Auf dem ausgestellten Dokument ist ein Vermerk „Gebührenfrei gemäß § 35 Abs. 6 GebG 1957“ anzubringen und auf allfällig vorhandenen Antragsunterlagen die gebührenfreie Ausstellung festzuhalten.

Bei Verlust oder Diebstahl eines kostenlos ausgestellten Dokumentes eines Kindes ist die Ausstellung eines neuen Dokumentes nicht mehr unmittelbar durch die Geburt des Kindes veranlasst und daher nicht von den Gebühren befreit.

Wird ein Dokument nach erfolgter Änderung des Namens des Kindes ausgestellt, ist das Dokument nur dann gebührenbefreit, wenn für das Kind noch kein derartiges Dokument gebührenfrei ausgestellt wurde.

Wird ein gemäß § 35 Abs. 6 GebG gebührenfrei ausgestelltes Dokument einer gebührenpflichtigen Eingabe beigelegt oder nachgereicht, unterliegt dieses als Beilage der Gebühr nach § 14 Tarifpost 5 GebG.

2. Befreit im Sinn des § 35 Abs. 6 sind z. B. folgende Dokumente

a) Reisedokumente

Darunter fallen alle in § 14 Tarifpost 9 Abs. 1 und 2 GebG angeführten Dokumente. Das sind z. B. der gewöhnliche Reisepass, Expresspass, Reisepass ohne Datenträger, Personalausweis, sonstiger Passersatz sowie die nachträgliche Miteintragung von Kindern im Reisepass beider Elternteile. Die gebührenfreie Ausstellung kommt nicht nur alternativ für eines dieser Reisedokumente, sondern kumulativ für mehrere der genannten Reisedokumente zum Tragen.

Beispiel:

Es wird zuerst eine Miteintragung in den Reisepässen der Eltern und weiters die Ausstellung eines Reisepasses ohne Datenträger sowie eines Reisepasses mit Datenträger beantragt. Die Gebührenbefreiung ist in allen Fällen gegeben.

b) Sonstige Dokumente

Unter die sonstigen Dokumente fallen vor allem:

- * Anzeige der Geburt oder Totgeburt
- * Geburtsurkunde

- * Geburtsbestätigungen für Krankenkasse oder Finanzamt
- * Anmeldevermerk auf Meldezettel (schon bisher gebührenbefreit gemäß § 14 Tarifpost 14 Abs. 2 Z 20 GebG) sowie der diesbezügliche Antrag
- * Staatsbürgerschaftsnachweis (nicht befreit ist jedoch die Verleihung oder Erstreckung der Staatsbürgerschaft sowie der danach ausgestellte Staatsbürgerschaftsnachweis)
- * Erteilung von Vornamen
- * Bestätigungen über Daten aus dem Geburtenbuch
- * Niederschrift (Erklärung), die für den Eintritt namensrechtlicher Wirkungen bei einem Kind erforderlich sind
- * Niederschrift über die Anerkennung der Vaterschaft zu einem Kind und damit im Zusammenhang stehende Schriften. Die in Frage kommenden Dokumente sind in der im Regelfall üblichen Anzahl gebührenfrei auszustellen.

c) Ausländische Dokumente

Ausländische Dokumente, die aus Anlass der Geburt eines Kindes bei einer inländischen Behörde vorgelegt werden (amtlicher Gebrauch gemäß § 8 GebG), sind nach § 35 Abs. 6 GebG ebenfalls von den Gebühren befreit. Solche sind z. B. ausländische Personenstandsurkunden, Reisepässe. Auf diesen Dokumenten ist kein Vermerk über die Gebührenfreiheit (siehe Punkt 1. Allgemeines) anzubringen.

3. Keine Befreiung

Nicht unmittelbar durch die Geburt eines Kindes veranlasst und daher nicht gebührenfrei ist z. B. eine Bescheinigung über die Zulassung eines Kraftfahrzeuges auf ein Kind.



Die Kinder und Tanten des Kindergartens Marienheim haben sich wie alljährlich etwas Besonderes zum Abschluss des Kindergartenjahres einfallen lassen. Diesmal wurde bei einem Indianerfestl gezeigt, wie im „Wilden Westen“ getanzt und gesungen wird. Eltern, Großeltern und alle anderen Besucher waren von den Darbietungen begeistert. Nicht einmal der aufbrausende Sturm konnte die gute Stimmung beeinträchtigen.



Stadtbus



4002

Kitzbühel: Bahnhof - Griesgasse - Schwarzsee - Bahnhof
Sommerfahrplan vom 06.07.08 bis 07.09.08



ÖBB-Postbus GmbH, Kitzbühel: 05356 / 62715 --- Servicetelefon Postbus Tirol: 0512 / 390 390



	Täglich															
Kitzbühel Bahnhof	9.35	10.05	10.35	11.05	11.35	12.05	12.35	13.05	13.35	15.05	15.35	16.05	16.35	17.05	17.35	
Kitzbühel Hornweg	9.37	10.07	10.37	11.07	11.37	12.07	12.37	13.07	13.37	15.07	15.37	16.07	16.37	17.07	17.37	
Kitzbühel Griesgasse	9.10	9.40	10.10	10.40	11.10	11.40	12.10	12.40	13.10	13.40	15.10	15.40	16.10	16.40	17.10	17.40
Kitzbühel Hammerschmiedstraße	9.11	9.41	10.11	10.41	11.11	11.41	12.11	12.41	13.11	13.41	15.11	15.41	16.11	16.41	17.11	17.41
Kitzbühel Graggaugasse	9.12	9.42	10.12	10.42	11.12	11.42	12.12	12.42	13.12	13.42	15.12	15.42	16.12	16.42	17.12	17.42
Kitzbühel Volksschule	9.13	9.43	10.13	10.43	11.13	11.43	12.13	12.43	13.13	13.43	15.13	15.43	16.13	16.43	17.13	17.43
Kitzbühel Pfarrauparkplatz	9.15	9.45	10.15	10.45	11.15	11.45	12.15	12.45	13.15	13.45	15.15	15.45	16.15	16.45	17.15	17.45
Kitzbühel Sinwell	9.17	9.47	10.17	10.47	11.17	11.47	12.17	12.47	13.17	13.47	15.17	15.47	16.17	16.47	17.17	17.47
Kitzbühel Schwarzsee Bahnst	9.18	9.48	10.18	10.48	11.18	11.48	12.18	12.48	13.18	13.48	15.18	15.48	16.18	16.48	17.18	17.48
Kitzbühel Abzw Reith	9.19	9.49	10.19	10.49	11.19	11.49	12.19	12.49	13.19	13.49	15.19	15.49	16.19	16.49	17.19	17.49
Kitzbühel Bruggerhof	9.20	9.50	10.20	10.50	11.20	11.50	12.20	12.50	13.20	13.50	15.20	15.50	16.20	16.50	17.20	17.50
Kitzbühel Schwarzsee Badeanst. an	9.22	9.52	10.22	10.52	11.22	11.52	12.22	12.52	13.22	13.52	15.22	15.52	16.22	16.52	17.22	17.52
Kitzbühel Schwarzsee Badeanst. ab	9.30	10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	13.00	13.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00
Kitzbühel Schwarzsee Bahnst	9.31	10.01	10.31	11.01	11.31	12.01	12.31	13.01	13.31	15.01	15.31	16.01	16.31	17.01	17.31	18.01
Kitzbühel Bahnhof	9.35	10.05	10.35	11.05	11.35	12.05	12.35	13.05	13.35	15.05	15.35	16.05	16.35	17.05	17.35	18.05
Kitzbühel Hornweg	9.37	10.07	10.37	11.07	11.37	12.07	12.37	13.07	13.37	15.07	15.37	16.07	16.37	17.07	17.37	18.07
Kitzbühel Griesgasse	9.40	10.10	10.40	11.10	11.40	12.10	12.40	13.10	13.40	15.10	15.40	16.10	16.40	17.10	17.40	18.10

Diakoniewerk

Evangelisches Diakoniewerk
Gallneukirchen



Diakonischer Einsatz Die Alternative zum Job

Was?

Freiwillige Mitarbeit im Evangelischen Diakoniewerk Gallneukirchen, Kirchbichl/Tirol und Kitzbühel zum Kennenlernen der Arbeit für Menschen mit Behinderung und Menschen im Alter. Einsatzdauer: 6 bis 12 Monate

Warum?

- weil du keine klaren Jobvorstellungen hast
- weil du das Berufsfeld kennen lernen willst
- weil du eine Ausbildung im Sozial- und Gesundheitsbereich anstrebst

Interessiert?

Dann ruf uns an: 07235/63251-145
Personalmanagement, Mag. Birgit Katzmaier
www.diakoniewerk.at/stellenboerse

Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen
A-4210 Gallneukirchen
Marian-Beer-Strasse 6
Telefon: 07235/63251-0
Telefax: 07235/63251-201

STADTAMT KITZBÜHEL

Keine Taubenfütterung!

Sowohl das Stadtamt Kitzbühel als auch die Veterinärabteilung bei der Bezirkshauptmannschaft sind mit der ständigen Taubenplage befasst. Die Vogelart gilt als Träger zahlreicher Infektionskrankheiten, insbesondere ihr Kot stellt eine Gefahr für die Atemwege dar. Die Stadtgemeinde Kitzbühel hat vor einigen Jahren das Füttern auf den in ihrem Verfügungsbereich befindlichen öffentlichen Flächen verboten und auch entsprechend beschildert. Es handelt sich dabei um die Bereiche **Katharinenkirche/Stadtbrunnen, Hof Bezirkshauptmannschaft, Hinterseite Bezirkshauptmannschaft/ Schulpark, Stadtpark, Im Gries, Höglrainmühle**. Es muss noch einmal dringend ersucht werden, das Füttern von Tauben zu unterlassen. Die Stadtpolizei ist angewiesen, die Einhaltung dieses beschilderten Fütterungsverbot zu überwachen.

STADTAMT KITZBÜHEL

BEKANNTMACHUNG

eines Liegenschaftsverkaufes
gemäß § 81 Tiroler Gemeindeordnung

Das im Eigentum der Stadtgemeinde Kitzbühel befindliche Areal der ehemaligen Kunsteisbahn am Leberberg gelangt zum Verkauf. Die Liegenschaft hat ein Gesamtausmaß von 7.461 m² und ist frei von grundbücherlichen Lasten. Weitere Auskünfte erteilt das städtische Bauamt. Kaufangebote sind an das Stadtamt Kitzbühel bis längstens 21. Juli 2008 zu richten.

Dr. Winkler
Bürgermeister

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **3. Juli 2008** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 ist möglich.



Bester Service. Neues Zentrum.

Als Unternehmer ist man besonders erfolgreich, wenn man Partner hat, auf die man sich verlassen kann.



SPARKASSE 
**BUSINESS
CENTER**

6370 Kitzbühel
Bahnhofstraße
Tel. 05356 / 600 810
www.sparkasse-kitzbuehel.at



Richtig scharfe Tore mit HD

**Die Stadtwerke senden bereits
jetzt HDTV-Programme.**

Während viele andere noch reden und ankündigen, senden die Stadtwerke bereits **drei verfügbare HD (hoch auflösende) Programme: Anixe HD, Luxe-TV, MelodyZen TV. ORF 1 HD und ARTE HD folgen**, sobald der Sendebetrieb läuft. Der ORF will seinen HD-Betrieb rechtzeitig zur EM aufnehmen. Wenn Sie also richtig scharfe Tore sehen wollen, sollten Sie sich HD-bereit machen.

Dazu brauchen Sie einen HD-tauglichen Flachbildfernseher und eine HD-taugliche „DVB-C Settop Box“.

Die Box gibt's ab sofort bei den Stadtwerken um Euro 369,- (Topfield HD-Receiver inkl. 3 m High Quality HDMI-Kabel, 3 m Chinch-Kabel, Scartstecker und vorprogrammierter Programmliste).

**Weitere Infos gibt's bei den Stadtwerken
Tel. 05356/65651-0, www.kitz.net**



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**  **Wasser**  **Verkehrsbetrieb**  **Kabel-TV, Internet**  **Kanal**



Tenn, Stoi und Hoamat - Kunst vom Bauernhof

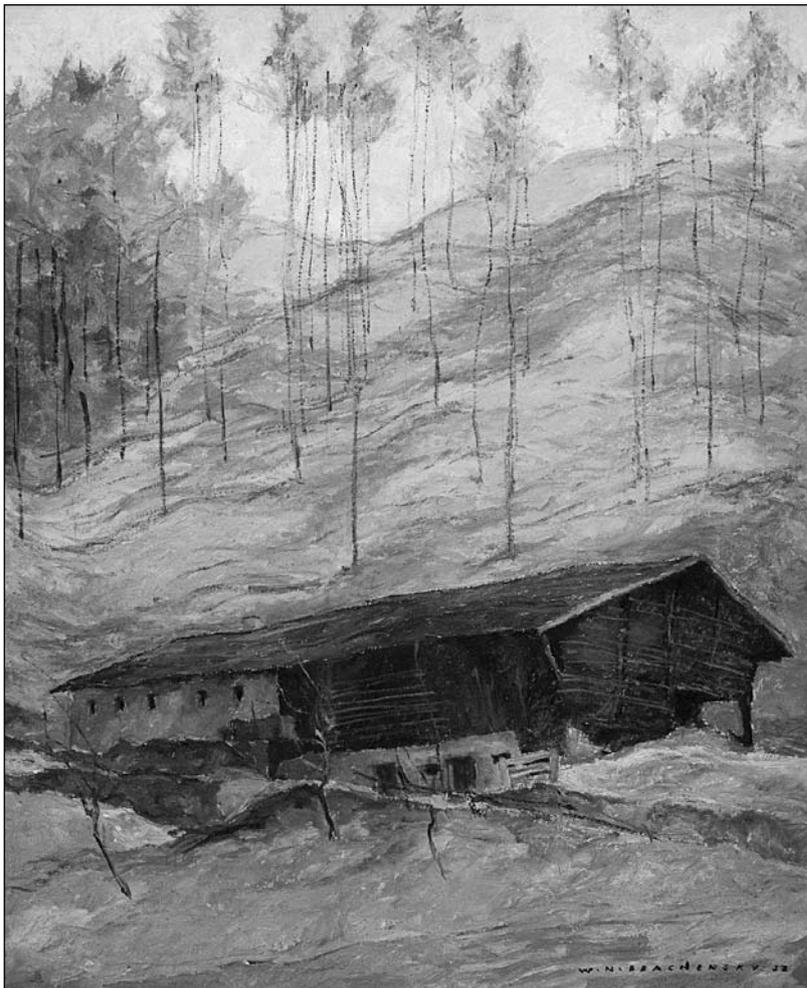
Sonderausstellung 4. 7. – 4. 10. 2008 im Museum Kitzbühel

Die Landschaft der Region Kitzbühel ist bis heute stark von der Landwirtschaft geprägt. Sie hat den sanften Grasbergen der Kitzbüheler Alpen ihr unverwechselbares Gepräge einer bäuerlichen Kulturlandschaft gegeben, in deren Mittelpunkt der Hof steht. Die Kitzbüheler Bauernhöfe – überwiegend einzeln stehende, Wohnhaus, Stall und Tenn unter einem Dach vereinende Mittelflurhöfe – und ihre Besitzer werden ihrer Bedeutung entsprechend in einer diesen Sommer erscheinenden umfassenden Monographie vorgestellt.

Die diesjährige Sommerausstellung des Museums steuert dazu „Kunst vom Bauernhof“ bei. Es waren insbesondere die Tiroler Maler, die den (Berg)hof als Teil der Landschaft verstanden und in den 1920er Jahren einen bis heute unverwechselbaren Bildtypus kreierten. Die in der Ausstellung präsentierten Gemälde von Gustav Bechler, Andreas Einberger, Friedrich Hell, Oskar Mulley, Wilhelm Nikolaus Prachensky und Alfons Walde stehen für eine Malerei, in der Architektur und Natur zu einer gesamtheitlichen Landschaftssicht zusammengeführt werden.

Die Bildhauer Erich Rupprechter, Lois Fasching, die beide einen Hof bewirtschaften und die Malerin Christa Mayrhofer, die ihre Kuhporträts vor dem Modell im Stall malt, zeigen eine heutige künstlerische Auseinandersetzung mit der Landwirtschaft. Mit einem leichten Augenzwinkern werden hier Architektur, Vieh- und Vorratshaltung am Hof begreifbar gemacht.

Eröffnung: Freitag, 4. Juli, 18.30 Uhr



Wilhelm Nikolaus Prachensky (1898 – 1956), *Berghof* 1922, Öl auf Karton
88,5 x 72 cm. Foto: Kunsthandel Wienerroither & Kohlbacher, Wien



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

20. Juni bis 14. 9. 2008:
Täglich 10 bis 17 Uhr
(am 2. 8. geschlossen)

Jeden Donnerstag
im Juli und August:

Führungen durch die Walde-Galerie im Museum mit anschließendem Rundgang durch die Stadt

Start: 18 Uhr Museum
Dauer bis ca. 19.30 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,-
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,-
Gruppen	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Der Wolf, der Hund und ihre heutigen Menschen

von Ing. Alois Haselwanter, Bergrettungs-Hundeführer

Nicht der Hund sucht sich heute den zu ihm passenden Menschen, sondern umgekehrt. Was vor über 20.000 Jahren als Kooperation zwischen Menschen und den Wölfen begann und Jahrtausende problemlos und positiv für beider Entwicklungen andauerte, wird innerhalb weniger Jahrzehnte zunehmend zu einem scheinbar unüberwindbaren Problem. Hunde wurden sinnvoll als Jäger und Wächter domestiziert und auch als Sozialgehilfen gehalten, heute werden sie zunehmend als Statussymbol, Kindersatz, Freizeit- und Wettbewerbsobjekt und „Waffe“ beim Paradezüchter ungeachtet aller genetisch bedingten Schäden bestellt. Was im Zuge dieser schnelllebigen Entwicklung zusehendes auf der Strecke bleibt, ist die Bedachtsamkeit des Menschen auf die Herkunft des Hundes, auf seine phylogenetische (stammesvererbte), aber vor allem auf seine ontogenetische (individuelle) Entwicklung. Abstammend vom Wolf, vom Menschen völlig zu Unrecht und aus sinnloser Angst beinahe ausgerottet, kann seitens der Natur des Hundes nicht automatisch Schritt gehalten werden mit dem Tempo der Umweltentwicklung und den damit verbundenen Degenerationsprozessen der Menschheit.

Die Individualentwicklung eines Hundes vom Tage der Geburt bis zu seinem Tod wird nach wie vor stark von seiner Abstammung, den Umweltreizen und den damit bedingten Verhaltensweisen bestimmt. Jagen, auch in Appetenz (auf Verdacht, ohne Bewegungsreiz), und interne Aggression sind dabei völlig normale Eigenschaften, die das Überleben der Art sichern – für das Zusammenleben im Familienverband und in der gegenwärtigen Gesellschaft mit ihrem egoistischen Regelwerk ergeben sich durch Unwissenheit und Ignoranz der Hundehalter einerseits, aber auch durch zunehmend züchtungs- und haltungsbedingt hervorgerufene Wesensstörungen der Tiere andererseits zahlreiche unnötige Probleme zwischen Mensch und Hund bzw. Hund und Hund – und dadurch logisch auch zwischen Mensch und Mensch.

Jahrtausende haben Hunde gejagt, heute dürfen es selbst Bären und Wölfe nicht mehr und die Jagd bleibt dem Menschen als Privileg. Hunde wie auch Kinder dürfen sich nicht mehr prügeln, sich nicht mehr am Schulhof ihre Rangordnung in der Gesellschaft ertasten. Was über Jahrtausende völlig normal war, endet heute vor dem Richter. Dafür sorgten zunehmend antiautoritäre oder totalitäre Individualentwicklungen ohne direkte Kommunikation für ernste psychosomatische Auswirkungen. Versuchte Lösungen in Form stundenlanger Diskussionen oder totaler



Der Autor mit der Wolfsforscherin Dr. Dorit Feddersen-Petersen (Universität Kiel).

Unterdrückung nach den ersten, „unerwarteten“ Ausrastern sowie die fehlenden Reize des Natürlichen in den jugendlich-pubertären Phasen sind die Folge.

Hunde aber beteiligen sich nicht an Diskussionen, sie erkennen dafür klare Grenzen, so sie unmissverständlich gesetzt werden, umso genauer und sollten sich auch innerhalb dieser Grenzen artgerecht bewegen dürfen – Kinder übrigens auch! In den späteren Phasen wird man dafür einen wesensstarken, psychisch gesunden Hund mit Freude „seinen Sozialpartner“ nennen können. Dazu ist aber auch die Bereitschaft des Hundebesitzers, seine eigene Persönlichkeit dem Hund gegenüber zu verbessern, absolut nötig. Nur so kann eine gesunde Orientierung des Hundes am Menschen hergestellt werden.

Die so oft herbeigesehnte und medial vorgegaukelte „Heile-Weltgesellschaft“ existiert vor allem in der Tierwelt nicht und kann weder durch etablierte Unterwerfung noch antiautoritär einem Lebewesen verordnet werden. Hunde haben sich im Laufe der Zeit immer wieder an ihrer Umwelt adaptiert und tun dies auch heute, doch irgendwo setzt die Natur ihre Grenzen, daran ändert auch die Systemtreue zu einem gebündelten Verordnungschaos nichts, Deprivationsschäden und versäumte Prägungen ergeben zusätzlich zu den genetisch erworbenen Verhaltensstörungen leider das heutige Realbild vieler Hunde.

Wir sollten Hunde daher endlich als Individuen ihrer Art erkennen, sie als solche halten, ihnen genügend Freiraum innerhalb klarer Grenzen gewähren ohne der Wegwerfgesellschaft auf die Füße zu treten, sie artgerecht ernähren, sie nicht weiter der eigenen Eitelkeit wegen bei allen möglichen und unmöglichen Wettbewerben und Ausstellungen missbrauchen, sie nicht nur gewinnorientiert vermehren, ihre positiven Eigenschaften sinnvoll nutzen, uns selbst als Hundehalter richtig weiterbilden und ihren (unseren) Kot selber aufsammeln. Erst wenn das gelingt, werden viele unnötige Probleme, für die der Hund nicht verantwortlich gemacht werden kann, nicht mehr entstehen.

„Hunde brauchen ihre Menschen – nicht allein als Futterlieferanten, nicht als Bereitsteller großer Gärten und weiträumiger Häuser, vielmehr vorrangig lebenslang als verlässliche Sozialpartner, das Ergebnis einer Wechselwirkung zwischen dem Hund und seinen Menschen obliegt damit eindeutig der menschlichen Verantwortung.“

Dr. Dorit Feddersen-Petersen, Kiel

IMPRESSUM

„StadtKitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.